

**Zeitschrift:** Nidwaldner Kalender  
**Herausgeber:** Nidwaldner Kalender  
**Band:** 53 (1912)  
  
**Rubrik:** Das Banner von Arbedo

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Banner von Arbedo.

von Hans von Matt.

---

Auf dem Felde von Arbedo  
Steht das Heer der Eidgenossen,  
Vierundzwanzigtausend Feinde  
Haben rings sie eingeschlossen.  
Schweizerzahl war achtmal kleiner,  
Doch das Sterben fürchtet keiner  
Auf dem Felde von Arbedo.

Bei dem ersten Strahl der Sonne  
Klang des Ausrufes Brüllen,  
Um den Freund zum Kampf zu rufen,  
Um den Feind mit Schreck zu füllen.  
Und des Schlachtsturms wildes Tosen  
Bricht des Todes erste Rollen  
Auf dem Felde von Arbedo.

Einen Ring von Eisenlanzen  
Hat das Feindesheer gezogen,  
Drinne steht das Schweizerhäuflein  
In des Kampfes wilden Wogen.  
Ob die Speere blutig stehen,  
Morgensterne sie zerbrechen  
Auf dem Felde von Arbedo.

Morgenstern und Hellepartie  
Sind der Eidgenossen Waffen.  
Todesliche Schläge fallen  
Von dem Arm, dem nimmerschlaffen.  
Brennt auch heiß die Junisonne,  
Jauchzt das Herz in Schlachtenwonne  
Auf dem Felde von Arbedo.

Tausend Feinde sind gefallen;  
Tausend andre sinken nieder,  
Doch es füllen sich die Reihen  
Stets mit neuen Lanzen wieder.  
Fällt der Eidgenossen einer,  
Füllet seine Lücke keiner  
Auf dem Felde von Arbedo.

Immer heißer wird das Ringen,  
Immer neue Feinde kommen!  
Schwerlich mag den Eidgenossen  
Ihre Kühnheit diesmal frommen!  
Schlag auf Schlag in wilden Wettern  
Blutig aneinander schmettern  
Auf dem Felde von Arbedo.

Rodt und Püntener von Uri,  
Kolin aus dem Zugerlande,  
Ali Zumhof von Obwalden  
Schlug der Tod in seine Bande.  
Sie, die Führer der Kantone,  
Holten sich zuerst die Krone  
Auf dem Felde von Arbedo.

Heinerich und Thomas Zelger,  
Landammänner von Nidwalden,  
Helden, die wie Felsen standen,  
Fallen auf der roten Halden.  
Z'niederriß, der Bannerträger,  
Steht noch da, ein wackerer Schläger,  
Auf dem Felde von Arbedo.

Hoch das Banner in der Linken,  
Führt die Rechte Schwerteschneide,  
Jeder Schlag ein Streich der Sense  
Auf des Todes blut'ger Weide.  
In der Brust noch Siegeshoffen,  
Sinkt auch er aufs Haupt getroffen,  
Auf dem Felde von Arbedo.

Sterbend faßt die Hand das Banner,  
Reißt die Fahne von der Stange,  
Dreht mit todesheißen Kuffe  
Sie an Lippe noch und Wange.  
Birgt sie dann in seinen Wunden,  
Daß kein Feind sie je gefunden  
Auf dem Felde von Arbedo.

Ist das Banner, ach! gefallen,  
Ist des Tages Los entschieden:  
Ihre Toten in der Mitte,  
Zieht die kleine Schar in Frieden  
Rückwärts nach des Gotthard Höhen.  
Mutlos bleibt der Sieger stehen  
Auf dem Felde von Arbedo.

Seine vierundzwanzig Tausend  
Sind zur Hälfte fast erschlagen.  
Sterbend hat das Schweizerhäuflein  
Doch den Lorbeer heimgetragen.  
„Lieber tot im Kampfe enden,  
Als den Feinden in den Händen,“  
Sagt das Banner von Arbedo.

